



GESCHÄFTSBERICHT 2005 EINZELABSCHLUSS

MACHT STARK.

Das Leben ist ein Sturm.

ARAG Krankenversicherungs-AG



Das Leben ist ein Sturm.

Mit dem richtigen Schutz für jede Wetterlage gerüstet: Verlässliche Partnerschaften sind die wichtigste Voraussetzung für Orientierung und Sicherheit. Als unabhängiger Partner für Recht und Schutz steht der ARAG Konzern seinen Kunden in jeder Lebenssituation zur Seite. Eine Maxime, die nicht nur das Leistungsspektrum kennzeichnet, sondern das gesamte unternehmerische Engagement. Deshalb vertrauen die Menschen der ARAG im deutschen Heimatmarkt, in Europa und in den USA – unter dem gelben Schutzmantel der starken Marke ARAG.

Inhalt

Kennzahlen

Das Profil des ARAG Konzerns Seite 1

Lagebericht Seite 2

I. Geschäfts- und Rahmenbedingungen Seite 2

II. Ertragslage Seite 3

III. Finanzlage Seite 5

IV. Vermögenslage Seite 7

V. Nachtragsbericht Seite 8

VI. Abhängigkeitsbericht Seite 8

VII. Sonstige Mitgliedschaften Seite 9

VIII. Risikobericht Seite 9

IX. Prognosebericht und Produktentwicklung Seite 12

X. Personalbericht Seite 13

Gewinnverwendungsvorschlag Seite 14

Jahresabschluss Seite 15

Bestätigungsvermerk Seite 35

Bericht des Aufsichtsrates Seite 36

Organe der Gesellschaft Seite 37

Überblick

Kennzahlen

ARAG Krankenversicherungs-AG

(in Millionen Euro)

	2005	2004	2003
Versicherungsbestand			
Kranken (Monatssollbeitrag)	15,8	15,0	14,0
Beiträge			
Gebuchte Bruttobeiträge	185,9	176,5	164,5
Verdiente Beiträge für eigene Rechnung (f.e.R.)	185,1	175,7	163,7
Aufwendungen			
Aufwendungen für Versicherungsfälle	104,3	98,1	91,3
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (f.e.R.)	23,9	22,4	22,5
Ergebnisübersicht			
Versicherungstechnisches Ergebnis (f.e.R.)	5,9	5,2	3,6
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	5,3	4,8	3,3
Jahresüberschuss	3,3	3,0	1,0
Kennzahlen			
Eigenmittelquote Kranken	189,5%*	171,5%	157,1%

* nach neuen Solvabilitätsvorschriften

Das Profil des ARAG Konzerns

Ein Überblick Die ARAG ist der international anerkannte unabhängige Partner für Recht und Schutz. Schon seit den Anfängen als Rechtsschutzpionier versteht sich die ARAG als Partner der Kunden. Dieses Selbstverständnis gilt heute für alle angebotenen Versicherungsleistungen des Konzerns. Als größtes Familienunternehmen in der deutschen Assekuranz setzt die ARAG voll auf ihre unternehmerische Unabhängigkeit und Kontinuität. Sie verleihen dem Konzern Stabilität, eröffnen ihm langfristige Perspektiven und ermöglichen es der ARAG, unternehmerische Entscheidungen selbstständig zu treffen. Die ARAG gibt dem Kunden Orientierung und Sicherheit. Sie begleitet ihre Kunden heute und in Zukunft kompetent bei der Absicherung ihrer persönlichen Risiken – wie Rechtsstreitigkeiten, Zukunftsvorsorge oder Gesundheit – und bietet ihnen hierzu innovative, bedarfsgerechte Produkte sowie Spitzenleistungen durch ihre Mitarbeiter.

Die über 3.800 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im ARAG Konzern erwirtschafteten zuletzt ein Umsatz- und Prämienvolumen von mehr als 1,3 Milliarden €. Die ARAG Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-AG ist für die strategische Führung des Konzerns verantwortlich und leitet das operative Rechtsschutzgeschäft, national und international. Unterhalb dieser Holding gruppieren sich alle anderen Versicherungsgesellschaften und die ARAG Dienstleistungsgesellschaften, die jeweils für die operative Führung ihres Geschäftsbereichs verantwortlich sind. Die ARAG AG bildet als vermögensverwaltende Holdinggesellschaft das gesellschaftsrechtliche Dach des ARAG Konzerns mit seinen Tochter- und Enkelgesellschaften.

Kernbereich Rechtsschutzversicherung Der ARAG Konzern zählt zu den weltweit führenden Rechtsschutzversicherern. Die ARAG Rechtsschutz gestaltet die Märkte in diesem Segment national und international maßgeblich mit. Erst Ende 2005 setzte die Gesellschaft im deutschen Markt mit ihrer Neupositionierung als Rechtsnavigator einen richtungsweisenden Akzent: Als erster Rechtsschutzversicherer bietet die ARAG nun auch eine telefonische anwaltliche Erstberatung als garantierte Vertragsleistung. Das über Jahrzehnte im heimischen Rechtsschutzmarkt gewonnene Know-how setzt der Konzern erfolgreich in zehn weiteren europäischen Ländern und in den USA ein. Über 47 Prozent der Prämienumsätze der Rechtsschutzgesellschaften entfallen auf das internationale Geschäft.

Kompositversicherungen Die ARAG Allgemeine ist der Kompositversicherer des Konzerns. In ihrem hart umkämpften Markt beweist sich die ARAG Allgemeine als starker Anbieter von Sach-, Haftpflicht-, Unfall- und Kfz-Versicherungen. Darüber hinaus ist die Gesellschaft auch Europas größter Sportversicherer: Über 21 Millionen Breiten- und Spitzensportler genießen Versicherungsschutz der ARAG. Die Interlloyd Versicherungs-AG, eine 100-prozentige Tochter der ARAG Allgemeine, hat ihren Schwerpunkt im Privatkundengeschäft und ergänzt das Leistungsspektrum des Konzerns als attraktiver Maklerspezialist.

Personenversicherungen Mit neuen Ideen im Markt der privaten Altersvorsorge und der privaten Krankenversicherung runden die ARAG Leben und die ARAG Kranken das Angebot des Konzerns im Bereich der Personenversicherungen ab. Die ARAG Leben hat 2005 mit ihrer fondsgebundenen Rentenversicherung ein attraktives, flexibles Altersvorsorgekonzept auf den Markt gebracht, das sehr gute Platzierungen in Leistungsvergleichen erzielt. Immer wieder auf vorderen Ratingplätzen sind auch die attraktiven und bedarfsgerechten Produkte der ARAG Kranken zu finden, dem kleinen aber leistungsstarken Krankenversicherer des Konzerns.

Lagebericht der ARAG Krankenversicherungs-AG

I. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die ARAG Krankenversicherungs-AG gehört zum Unternehmensverbund des ARAG Konzerns und damit zum größten Familienunternehmen in der deutschen Versicherungsbranche. Die Gesellschaft kann auf ein weiteres Jahr der dynamischen Entwicklung zurückblicken. Mit ihrem breiten Leistungsspektrum positioniert sie sich hervorragend und setzt dabei Standards im Markt. Kontinuierlich gutes Abschneiden von Krankenversicherungs-Produkten der ARAG bei verschiedenen unabhängigen Leistungsvergleichen bestätigen dies. Als Teil eines international operierenden Versicherungskonzerns mit der Kernsparte Rechtsschutz rundet die ARAG Krankenversicherung zusammen mit der ARAG Lebensversicherung das Angebot auf dem Gebiet der Personenversicherung ab und trägt damit zur umfassenden Risikovorsorge des Kunden bei.

Der Kunde mit seinen Bedürfnissen steht stets klar im Mittelpunkt. Hohe Beratungs- und Serviceorientierung verbunden mit attraktiven Leistungen und Beitragsstabilität, die seit Jahren in einem ausgewogenen Verhältnis stehen, tragen neben der Entscheidung für ein einziges Tarifwerk in der Krankheitskostenvollversicherung zu dieser guten Stellung bei und sichern nachhaltig unseren Unternehmenserfolg – heute und in Zukunft.

Die nachhaltige Profitabilität ist ein gleichrangiges Ziel der Gesellschaft. Durch kostenbewusstes Verhalten, permanente Überprüfung, Anpassung und Ergänzung des Produktportfolios sowie konsequente Annahmepolitik werden die sich stellenden Herausforderungen im Interesse der Wahrung der Unabhängigkeit des Familienunternehmens gemeistert.

Die Richtigkeit der Ausrichtung der Gesellschaft wird durch die Unternehmensentwicklung im Geschäftsjahr 2005 bestätigt. Erneut konnte die ARAG Krankenversicherungs-AG ein über dem Marktdurchschnitt liegendes Beitragswachstum verzeichnen. Während der Verband der privaten Krankenversicherung für das Geschäftsjahr 2005 mit einem Anstieg der Beitragseinnahmen von drei bis vier Prozent rechnet, konnte die Gesellschaft im abgelaufenen Geschäftsjahr ein Beitragswachstum von 5,4 Prozent vorweisen.

Die Gesellschaft betreibt das selbst abgeschlossene Krankenversicherungsgeschäft im In- und Ausland in folgenden Einzel- und Gruppenversicherungsarten:

- Krankheitskostenvollversicherung (ambulant und stationär)
- Krankentagegeldversicherung
- Selbstständige Krankenhaustagegeldversicherung
- Sonstige selbstständige Teilversicherung
- Pflegepflichtversicherung (nur Einzelversicherung)

II. Ertragslage

Beiträge Für das Geschäftsjahr konnten die Beiträge erwartungsgemäß gesteigert werden. Die verdienten Bruttobeiträge stiegen von 175,7 Millionen € um 9,4 Millionen € oder 5,4 Prozent auf 185,1 Millionen €, wobei Beiträge für die private Pflegepflichtversicherung (ohne GPV) in Höhe von 8,8 Millionen € (Vj. 8,9 Millionen €) enthalten sind. Einschließlich der Einmalbeiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung ergab sich eine Bruttobeitragseinnahme von 191,1 Millionen € (Vj. 177,2 Millionen €).

Versicherungsbestand Das Neugeschäft ohne Auslandsreisekrankenversicherungen liegt leicht über dem Niveau des Vorjahres. Bezogen auf den Bestand am Jahresanfang lag der wertmäßige Neuzugang sowohl mit als auch ohne Berücksichtigung der Pflegepflichtversicherung wiederum im zweistelligen Prozentbereich.

Am Ende des Geschäftsjahres bestanden Versicherungen gegen laufenden Beitrag in Höhe von 15.844 T€ Monatsollbeitrag. Die Steigerung des Monatsollbeitrages betrug in 2005 beim Krankenversicherungsbestand 6,1 Prozent und beim Gesamtbestand 5,7 Prozent des Bestandes am Jahresanfang.

Entwicklung des Monatsollbeitrages

(in Tausend Euro)	2005		2004	
Krankheitskostenvollversicherungen	10.843	68,4 %	10.384	69,2 %
Krankentagegeldversicherungen	590	3,7 %	640	4,3 %
Selbstständige Krankenhaustagegeldversicherungen	406	2,6 %	424	2,8 %
Sonstige selbstständige Teilversicherungen	3.184	20,1 %	2.708	18,1 %
Pflegepflichtversicherungen (inkl. GPV)	821	5,2 %	833	5,6 %
Gesamt	15.844	100,0 %	14.989	100,0 %

Der Bestand umfasste außerdem 231.241 Tarifversicherte in Auslandsreisekrankenversicherungen gegen Einmalbeitrag (1.242 T€).

Leistungen an Versicherungsnehmer Die Versicherungsleistungen in Höhe von 104.306 T€ stiegen gegenüber dem Vorjahr um 6,3 Prozent.

Bei den einzelnen Versicherungsarten ergab sich folgende Entwicklung:

(in Tausend Euro)	2005		2004	
Krankheitskostenvollversicherungen	78.994	75,73 %	74.827	76,28 %
Krankentagegeldversicherungen	4.073	3,91 %	4.144	4,22 %
Selbstständige Krankenhaustagegeldversicherungen	2.950	2,83 %	2.813	2,87 %
Sonstige selbstständige Teilversicherungen	15.981	15,32 %	14.399	14,68 %
Pflegepflichtversicherungen (inkl. GPV)	1.734	1,66 %	1.608	1,64 %
Auslandsreisekrankenversicherung	574	0,55 %	307	0,31 %
Gesamt	104.306	100,00 %	98.098	100,00 %
Schadenquote		75,5 %		76,4 %

Von Rückversicherern wurden wiederum, wie im Vorjahr, keine Anteile für Versicherungsfälle übernommen.

Versicherungstechnische Rückstellungen Die Aufwendungen aus der Erhöhung der Deckungsrückstellung betragen 59,2 Millionen € (Vj. 53,5 Millionen €). Insgesamt sind am Ende des Berichtsjahres 477,5 Millionen € (Vj. 418,3 Millionen €) zurückgestellt worden, wovon 29,6 Millionen € auf den gesetzlichen Zuschlag entfallen.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle einschließlich der Teilrückstellung für Regulierungsaufwendungen beträgt 28,0 Millionen € (Vj. 26,6 Millionen €).

Die Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung beträgt unter Berücksichtigung der ausgezahlten Beitragsrückerstattungen und der entnommenen Einmalbeiträge sowie der Zuführungen des Berichtsjahres zum Bilanzstichtag 40,0 Millionen € (Vj. 30,0 Millionen €).

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb Die Abschlusskosten betragen im Berichtsjahr 19,4 Millionen € und haben sich somit gegenüber dem Vorjahr um 8,4 Prozent erhöht (Vj. 17,9 Millionen €). Die Abschlusskostenquote beträgt 10,43 Prozent. Die Verwaltungsaufwendungen konnten durch die erfolgreiche Umsetzung der Kostenoptimierung nahezu konstant gehalten werden und betragen wie im Vorjahr 4,5 Millionen €. Dies entspricht einer Verwaltungskostenquote von 2,44 Prozent (Vj. 2,55 Prozent).

Kapitalanlageergebnis An laufenden Bruttoerträgen aus Kapitalanlagen wurden im Berichtsjahr 25,7 Millionen € gegenüber 21,4 Millionen € im Vorjahr erzielt. Einschließlich der außerordentlichen Erträge ergaben sich Gesamterträge von 25,8 Millionen € gegenüber 21,5 Millionen € im Vorjahr. Die laufende Durchschnittsverzinsung der Kapitalanlagen erhöhte sich auf 4,6 Prozent (Vj. 4,4 Prozent), die Nettoverzinsung betrug 4,4 Prozent (Vj. 4,6 Prozent).

Überschuss und Beitragsrückerstattung Der Rohüberschuss nach Steuern des Berichtsjahres betrug 25,0 Millionen € (Vj. 22,9 Millionen €). Im Berichtsjahr wurde der Deckungs- (Alterungs-)rückstellung wieder, wie im Vorjahr, eine Direktgutschrift in Höhe von 1,5 Millionen € zugewiesen. Der Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung wurden 3,0 Millionen € (Vj. 3,6 Millionen €) und der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung weitere 17,2 Millionen € zugeführt (Vj. 14,8 Millionen €).

Aus dem verbleibenden Rohüberschuss nach Steuern von 3,3 Millionen € wurden 165.000 € in die gesetzliche Rücklage und zur weiteren Stärkung des Eigenkapitals 1,485 Millionen € in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

Somit ergibt sich ein Bilanzgewinn von 1,65 Millionen € (Vj. 1,5 Millionen €).

III. Finanzlage

Ziel des Finanzmanagements und der Kapitalausstattung der Gesellschaft ist es, die jederzeitige Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft sicherzustellen, sowie die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen nach § 53c VAG und der hierzu ergangenen Verordnungen über die Kapitalausstattung von Versicherungsunternehmen nicht nur zu erfüllen, sondern eine deutliche Überdeckung zu erreichen. Außerdem wollen wir stets ausreichendes Risikokapital bereitstellen, um bereits heute den erwarteten Anforderungen von Solvency II gerecht zu werden. Nicht zuletzt erfordert die Ausweitung unseres Geschäftsvolumens zusätzliches Eigenkapital.

Die Eigenmittel nach § 53c Abs. 3 VAG haben sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt entwickelt:

(in Tausend Euro)	31.12.2005	31.12.2004
Gezeichnetes Kapital	14.471	14.471
Gewinnrücklagen	6.017	4.367
Bilanzgewinn	1.650	1.500
Eigenkapital	22.138	20.338
Auszuschüttende Dividenden	-1.500	-1.500
Ausstehende Einlagen zu 50%	-750	-1.917
Immaterielle Werte	-180	-294
Eigenmittel	19.708	16.627

Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2005

(in Euro)	2005	2004
I. Mittelfluss aus laufender Geschäftstätigkeit		
Jahresüberschuss	3.300.000	3.000.000
Abschreibungen auf Kapitalanlagen/ immaterielle Vermögensgegenstände	1.977.084	501.522
Zuschreibungen zu Kapitalanlagen/ immaterielle Vermögensgegenstände	-570.880	-661.488
Gewinne/Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-86.671	-138.025
Veränderung der versicherungstechnischen Nettorückstellungen	70.529.701	66.415.735
Veränderung der übrigen Aktiva und Passiva	1.085.179	-1.980.043
Mittelfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	76.234.413	67.137.701
II. Mittelfluss aus Investitionstätigkeit		
Einzahlungen aus dem Verkauf von immateriellen Vermögensgegenständen	0	5.311
Auszahlungen für den Erwerb von immateriellen Vermögensgegenständen	-40.159	0
Einzahlungen aus der Tilgung und dem Verkauf von Kapitalanlagen	51.680.800	16.889.709
Auszahlungen für den Erwerb von Kapitalanlagen	-128.974.771	-83.798.641
Mittelfluss aus Investitionstätigkeit	-77.334.130	-66.903.621
III. Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit		
Gesellschaftereinlagen	2.334.689	0
Dividendenzahlung	-1.500.000	0
Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit	834.689	0
Zahlungswirksame Veränderungen	-265.028	234.080
Zahlungsmittel zu Beginn des Geschäftsjahres	1.048.754	814.674
Zahlungsmittel am Ende des Geschäftsjahres	783.726	1.048.754
Veränderung des Zahlungsmittelbestandes	-265.028	234.080

IV. Vermögenslage

Kapitalanlagen Die Kapitalanlagen stiegen im Geschäftsjahr um 76,1 Millionen € oder 15,6 Prozent auf 563,9 Millionen € und setzten sich am Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

(in Millionen Euro)	2005		2004	
Grundstücke und Bauten	2,9	0,51 %	2,9	0,59 %
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
Beteiligungen	16,4	2,91 %	18,2	3,73 %
Sonstige Kapitalanlagen				
Investmentanteile	161,7	28,68 %	147,2	30,18 %
Festverzinsliche Wertpapiere	63,7	11,30 %	48,9	10,03 %
Sonstige Ausleihungen				
Namenschuldverschreibungen und andere Schuldbuchforderungen	105,3	18,67 %	70,4	14,43 %
Schuldscheinforderungen, Darlehen	177,6	31,49 %	177,6	36,41 %
Übrige Ausleihungen	14,3	2,54 %	14,3	2,93 %
Einlagen bei Kreditinstituten	21,8	3,87 %	8,1	1,66 %
Andere Kapitalanlagen	0,2	0,03 %	0,2	0,04 %
Gesamt	563,9	100,00 %	487,8	100,00 %

Bei den Investmentanteilen in Höhe von 161,7 Millionen € sind Kapitalanlagen von 22,3 Millionen € (Vj. 49,4 Millionen €) enthalten, die gemäß § 341b HGB dem Anlagevermögen zugeordnet wurden. Bei den festverzinslichen Wertpapieren beträgt der Anteil wie im Vorjahr 34,3 Millionen €.

Weitere Informationen über die Struktur der Kapitalanlagen und ihre Entwicklung ergeben sich aus der Übersicht auf Seite 28. Das Kapitalanlageergebnis ist auf Seite 4 erläutert.

V. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, haben sich nicht ereignet. Die bisherige Geschäftsentwicklung im Geschäftsjahr 2006 verläuft erwartungsgemäß.

VI. Abhängigkeitsbericht

Die Gesellschaft ist zu 90 Prozent Tochterunternehmen der Prinzregent Vermögensverwaltungs-GmbH & Co. KG, München. Die ARAG Lebensversicherungs-AG, München, hält unmittelbar 10 Prozent der Anteile am Gesellschaftskapital, ist jedoch nach wie vor zu weiteren 90 Prozent mittelbar am Grundkapital der Gesellschaft und damit mehrheitlich beteiligt. Das Bestehen der Mehrheitsbeteiligung wurde der Gesellschaft gemäß § 20 Abs. 4 AktG am 6. Januar 2004 mitgeteilt.

An der ARAG Lebensversicherungs-AG, München, hält die ARAG Allgemeine Versicherungs-AG, Düsseldorf, eine Mehrheitsbeteiligung. Da es sich bei der ARAG Allgemeine Versicherungs-AG, Düsseldorf, um ein von der ARAG Aktiengesellschaft, Düsseldorf, abhängiges Unternehmen handelt, ist die ARAG Aktiengesellschaft, Düsseldorf, mehrheitlich mittelbar an unserer Gesellschaft beteiligt.

Der Bericht des Vorstandes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG schließt mit folgender Erklärung:

„Die Gesellschaft hat bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die ihr im Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bekannt waren, jeweils eine angemessene Gegenleistung erhalten. Maßnahmen im Sinne des § 311 AktG sind im Geschäftsjahr nicht getroffen oder unterlassen worden.“

Zwischen der Gesellschaft und der ARAG Lebensversicherungs-AG, München, bestehen Funktionsausgliederungsverträge, in deren Rahmen die Gesellschaft die Funktionen Vertrieb, Rechnungswesen, Stabsfunktionen/Zentralfunktionen und Zentrale Dienste zu kostendeckenden Entgelten ausgliedert. Das Immobilienmanagement, das Asset-Management, das gerichtliche Mahn- und Zwangsvollstreckungswesen und das Marketing wurden über Funktionsausgliederungsverträge der ARAG Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-AG, Düsseldorf, zu branchenüblichen Entgelten übertragen.

VII. Sonstige Mitgliedschaften

Die Gesellschaft ist Mitglied der „Pflege-Pool“ GbR, Köln, und Mitversicherer in der „Gemeinschaft privater Versicherungsunternehmen zur Durchführung der privaten Pflegepflichtversicherung für die Mitglieder der Postbeamtenkrankenkasse und der Krankenversorgung der Bundesbahnbeamten (GPV)“.

VIII. Risikobericht

Ziel des Risikomanagements ist die Erfüllung der gesetzlichen Verpflichtungen aus § 91 Abs. 2 AktG. Dazu soll das betriebswirtschaftlich erforderliche Risikokapital unter Berücksichtigung der jeweils aktuellen Risikostruktur unter Zuhilfenahme eines internen Modells mit Anlehnung an das GDV-Modell quantifiziert werden. Das Risiko wird so kalibriert, dass die Renditeforderungen der Risikokapitalgeber erfüllt werden.

Darüber hinaus wird durch das Risikomanagement die Vorbereitung auf zu erwartende neue Solvabilitätsvorschriften (Solvency II) getroffen.

Die Risiken werden innerhalb der Versicherungswirtschaft nach Risikokategorien klassifiziert:

Versicherungstechnische Risiken: Für die ARAG Krankenversicherungs-AG besteht das versicherungstechnische Risiko in der Gefahr, dass die eingenommenen Prämien nicht mehr ausreichen, um die tatsächlich anfallenden Versicherungsleistungen daraus zu finanzieren (Prämien-/Versicherungsleistungsrisiko), sowie in der steigenden Lebenserwartung (Langlebkeitsrisiko) und einem reduzierten Storno (Stornorisiko), dass der aus Kapitalanlagen erwirtschaftete Nettoertrag nicht ausreicht, um die Zinsgarantien zu erfüllen (Zinsgarantierisiko), oder dass die gebildeten Schadenrückstellungen nicht ausreichen, um die bereits angefallenen, aber noch nicht vollständig abgewickelten Leistungsfälle daraus zu bedienen (Reserverisiko). Ursachen für diese Risiken sind Änderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen, medizinischer Fortschritt, steigendes Anspruchsverhalten der Versicherungsnehmer und Entwicklungen auf dem Kapitalmarkt.

Diese Risiken werden dadurch minimiert, dass entsprechend den gesetzlichen Vorschriften für die einzelnen Tarife ein mindestens jährlicher Vergleich der tatsächlichen Versicherungsleistungen mit den erwarteten Versicherungsleistungen durchgeführt wird. Weichen die tatsächlichen Versicherungsleistungen in bestimmten Grenzen (auslösende Faktoren) von den erwarteten Versicherungsleistungen ab, so erfolgt eine Überprüfung aller Rechnungsgrundlagen (inklusive Rechnungszins, Sterblichkeit und Storno). Sofern erforderlich, werden die Prämien unter Zustimmung eines unabhängigen mathematischen Treuhänders an die aktuellen Entwicklungen angepasst.

Für die Sterbewahrscheinlichkeiten werden die aktuellen PKV-Sterbetafeln verwendet. Die Stornowahrscheinlichkeiten werden auf der Grundlage von Stornoanalysen im eigenen Bestand und den PKV-Stornotafeln festgesetzt.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft: Das Ausfallrisiko wird durch ein effizientes und konsequentes Mahnverfahren minimiert. Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern, die seit über 90 Tagen fällig waren, bestanden am Bilanzstichtag in Höhe von 2.929 T€ (Vj. 2.682 T€).

Das Restausfallrisiko ist durch die Dotierung von Pauschalwertberichtigungen auf Forderungen im Jahresabschluss berücksichtigt. In der Bilanz ausgewiesene Forderungen an Versicherungsnehmer und Versicherungsvermittler wurden um Pauschalwertberichtigungen in Höhe von 1.119 T€ (Vj. 946 T€) reduziert.

Risiken aus Kapitalanlagen: Im Kapitalanlagebereich gewährleisten die Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Anlagevorschriften der §§ 54ff. VAG sowie die hierzu erlassene Anlageverordnung bereits ein hohes Maß an Risikobegrenzung hinsichtlich der Mischung und Streuung unserer Kapitalanlagen. Darüber hinaus haben wir Anlagerichtlinien entwickelt, welche die Kapitalanlagerisiken weiter begrenzen. Derivative Finanzinstrumente werden nur in sehr begrenztem Umfang und im Wesentlichen zur Absicherung von Kurs- oder Zinsänderungsrisiken in den Fonds eingesetzt.

Als Versicherungsunternehmen sind die Übernahme von Risiken und das professionelle Management von Risiken unser Basisgeschäft und daher auch wesentliches Element der Kapitalanlagensteuerung. Die Risiken aus Kapitalanlagen umfassen insbesondere das Marktrisiko, das Zinsänderungsrisiko, das Bonitätsrisiko und das Liquiditätsrisiko. Durch breite Streuung der Portfolios begrenzen wir die Einzelrisiken, indem wir die Kapitalanlagen nach Anlagearten, Schuldnern und Regionen stark diversifizieren.

Dem Marktrisiko begegnen wir durch ein risikokapitalbasiertes Steuerungskonzept, das in Verbindung mit einer permanenten Marktbeobachtung und einer zeitnahen Berichterstattung ein Kapitalanlagen-Frühwarnsystem ermöglicht. Die regelmäßige Überprüfung der Risikosituation und der finanziellen Stabilität erfolgt darüber hinaus vierteljährlich in Form von internen Tests, denen die Kriterien der aufsichtsrechtlichen Stress-Tests zugrunde liegen. Die Stress-Tests überprüfen, ob die Gesellschaft trotz extremer Krisensituationen an den Kapitalmärkten in der Lage wäre, ohne Gegenmaßnahmen die gegenüber den Versicherungsnehmern eingegangenen Verpflichtungen zu erfüllen. In den Szenarien werden folgende, gleichzeitig eintretende Wertverluste unterstellt:

Szenario	R10	A35	RA25	AI28
Renten	-10%	–	-5%	–
Aktien	–	-35%	-20%	-20%
Immobilien	–	–	–	-8%

Als Ergebnis dieser Analysen lässt sich zum Bilanzstichtag feststellen, dass wir sämtliche, von Seiten der Aufsichtsbehörde obligatorischen Stress-Tests uneingeschränkt bestanden haben.

Strenge Anforderungen an die Finanzstärke unserer Schuldner und die Vermeidung einer Konzentration auf einzelne Schuldner reduzieren unser Bonitätsrisiko in hohem Maße. Die Beschränkung der festverzinslichen Wertpapiere auf nahezu ausschließliche Anlagen im Investmentgrade-Bereich trägt diesem Grundsatz Rechnung.

Das Liquiditätsrisiko begrenzen wir durch eine revolvingende Finanzplanung, in der die Zahlungsströme zeitnah ermittelt und im Zuge eines Asset-Liability-Managements aufeinander abgestimmt werden. Darüber hinaus stellt die hohe Fungibilität der Kapitalanlagen eine kurzfristige Verwertbarkeit grundsätzlich sicher.

Den Risiken aus unseren Beteiligungen begegnen wir durch eine ständige Überwachung und Berichterstattung. Für das Management der operativen Risiken wird bei den Beteiligungsgesellschaften selbst ausreichend Sorge getragen.

Operationale Risiken: Bei der ARAG Krankenversicherungs-AG sind Planungs- und Controllingsysteme installiert, um die Wirtschaftlichkeit und Leistungsfähigkeit der Gesellschaft zu gewährleisten. Dazu gehören detaillierte kurz-, mittel- und langfristige Planungen und Budgetierungen sowie eine schnelle Information der Entscheidungsträger. Unter den operativen Risiken werden insbesondere solche verstanden, die sich aus dem Einsatz von technischen Systemen und Prozessen im Unternehmen ergeben. Das wesentlichste Risiko besteht im teilweisen oder vollständigen Ausfall aller EDV-Systeme. Zum Schutz vor diesem Risiko hält die Gesellschaft zahlreiche technische und organisatorische Maßnahmen (strikte Zugangskontrollen, Auslagerung von Programmen und Daten – mindestens wochenaktuell – an mehreren Orten, Firewalls, etc.) bereit, die regelmäßig überprüft und an neue Entwicklungen angepasst werden. Dem Risiko von Fehlentwicklungen in der Verwaltung beugt die Gesellschaft durch Regelungen und Kontrollen in den Fachbereichen vor. Interne Kontrollmaßnahmen und der permanente Einsatz der internen Revision minimieren das Risiko von gravierenden Arbeitsfehlern und Unterschlagungshandlungen.

Sonstige Risiken, Abschlussbemerkung: Als wesentliches sonstiges Risiko ist die weiterhin diskutierte Einführung neuer Finanzierungsmodelle für die Aufwendungen im Gesundheitswesen zu nennen. Hierdurch würde das Krankenvollversicherungsgeschäft negativ beeinflusst werden.

Besondere Risiken, die die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage nachhaltig negativ beeinträchtigen, bestehen nicht. Die Gesamtrisikosituation lässt derzeit keine Entwicklungen erkennen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden beziehungsweise eine erhebliche Beeinträchtigung der Finanz-, Vermögens- und Ertragslage zur Folge haben könnten.

Quantifizierung der gesamten Risikosituation/Solvabilität: Die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen nach § 53c VAG und der Verordnung über die Kapitalausstattung von Versicherungsunternehmen betragen 10.401 T€ (Vj. 9.696 T€). Die zur Bedeckung zur Verfügung stehenden Eigenmittel betragen 19.708 T€ (Vj. 16.627 T€). In den Eigenmitteln sind Bewertungsreserven nicht enthalten. Die Überdeckung zum 31. Dezember 2005 beträgt somit 9.307 T€ (Vj. 6.931 T€) und entspricht einer Solvabilitäts-(Eigenmittel-)quote von 189,48 Prozent (Vj. 171,50 Prozent).

Zur weiteren Verstärkung der Eigenmittel dienen der Gesellschaft die Einforderung ausstehender Einlagen auf das gezeichnete Kapital und die Zuführung von Eigenmitteln aus dem laufenden Jahresüberschuss zu den Gewinnrücklagen.

IX. Prognosebericht und Produktentwicklung

Die ARAG Krankenversicherungs-AG hat im Jahr 2005 ihre Wachstumsziele erreicht und entscheidende Weichen für ein erfolgreiches Jahr 2006 gestellt.

Die Gesellschaft hat bewiesen, dass sie gut gerüstet ist, um auf Änderungen der Rahmenbedingungen mit entsprechenden Produkten zu reagieren. Sie hat im strategisch wichtigen Markt der Zusatzversicherungen mit der Einführung der neuen Zahnergängungstarife die Bedürfnisse der Kunden und des Vertriebes hervorragend getroffen. Die Gesellschaft knüpft hier erneut an das starke Wachstum im Vorjahr an und erweitert ihren Bestand – sowohl personen- als auch beitragsbezogen – im Bereich der Zusatzversicherungen (sonstige selbstständige Teilversicherungen) wieder um einen deutlich zweistelligen Prozentsatz. Mit dem im Herbst 2004 im Markt der Vollversicherungen eingeführten Einsteigertarif E900 konnten wie beabsichtigt im Segment der Selbstständigen neue Kunden gewonnen werden und im Berichtsjahr der Bestand an Vollversicherungen selbst im schwierigen gesundheitspolitischen Umfeld erhöht werden.

Die Bedingungen für Spezialisten sind im Markt nach wie vor gut. Die ARAG Krankenversicherungs-AG konzentriert in einem Umfeld, das einem steten Wandel unterworfen ist, ihre Kräfte auf die Erschließung und den langfristigen Ausbau chancen- und ertragreicher Geschäftsfelder durch attraktive Produkte. Konsequenterweise verfolgt die Gesellschaft den Servicegedanken für ihre Kunden. Unser Kundenmagazin „stark!“ erscheint mittlerweile in der 3. Ausgabe und findet bei Kunden und am Markt große Beachtung. Gleiches gilt für unsere innovativen Gesundheitsprogramme. Zusammen mit dem angestoßenen Projekt zum Leistungsmanagement ist die ARAG Krankenversicherung dabei, die klassische Schadensbearbeitung in ein modernes Leistungs- und Gesundheitsmanagement zu überführen. Gleichzeitig wird genauestens die derzeitige politische Diskussion über Veränderungen im Gesundheitswesen verfolgt. Die nach wie vor gerade im Bereich der Zusatzversicherung erfolgreiche Positionierung unserer Produkte bei unabhängigen Vergleichstests wird uns bei der erfolgreichen Bewältigung auch größerer Veränderungen unterstützen. Wir stellen uns den Herausforderungen des Marktes und werden die sich bietenden Chancen weiter konsequent nutzen.

Für das Geschäftsjahr 2006 rechnen wir weiterhin mit einem Ansteigen der Beitragseinnahmen. Im Zuge dieses Wachstums werden sich die Aufwendungen für Versicherungsfälle und für den Versicherungsbetrieb erhöhen. Hier setzen unsere Anstrengungen im Leistungsmanagement und bei den übrigen Kosten an.

Für das Geschäftsjahr 2006 rechnen wir mit einem ähnlich guten Ergebnis wie im Jahr 2005.

Vor dem Hintergrund der Solvabilitätsanforderungen ist die Gesellschaft darauf bedacht, durch immer effizienteren Einsatz des Eigenkapitals kontinuierlich Ertrag und Eigenkapitalausstattung zu verbessern. Die Anstrengungen zur Optimierung der Ertragsituation zeigen deutliche Erfolge. Sie sind Voraussetzung, um die ARAG Krankenversicherungs-AG auf dem Weg zur Erfüllung der gesteckten hohen Wachstumsziele voranzubringen.

X. Personalbericht

Als leistungsstarkes Krankenversicherungsunternehmen will die Gesellschaft ihre Kunden mit verbrauchernahen und innovativen Produkten und Versorgungskonzepten zufrieden stellen. Dies ist nach den Zielsetzungen der Unternehmensphilosophie nur mit qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Außen- und Innendienst, die motiviert sowie kunden- und serviceorientiert arbeiten, zu erreichen.

Die Gesellschaft fördert dies durch entsprechende Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen. Dazu gehört auch die Berufsausbildung von Versicherungskaufleuten, mit denen in der Regel die geringe Fluktuation im Innendienst, aber auch zusätzliche Personalkapazitäten ausgeglichen werden. Ergänzende freiwillige Zusatzausbildungen werden durch finanzielle Beihilfen unterstützt.

Neben den tariflichen und gesetzlichen Vergütungen wurden auch im Geschäftsjahr für soziale Zwecke, insbesondere für die Altersversorgung der Mitarbeiter, zusätzlich Mittel aufgewendet.

Der Vorstand dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Außen- und Innendienst für ihr Engagement und ihre Leistungsbereitschaft zum Wohle der Gesellschaft.

Dieser Dank gilt auch dem Betriebsrat für die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit.

Nähere Angaben zur Anzahl der Beschäftigten werden im Anhang unter den sonstigen Angaben „Mitarbeiter“ gemacht.

Gewinnverwendungsvorschlag

Bilanzgewinn Der Jahresüberschuss beträgt 3,30 Millionen €. Nach Einstellung von 1,65 Millionen € in die Gewinnrücklagen verbleibt ein Bilanzgewinn von 1,65 Millionen €.

Vorschlag zur Verwendung des Bilanzgewinns Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:

	in Euro
a) Dividendenausschüttung auf 18.100 Stück voll eingezahlte Aktien	1.077.900
b) Dividendenausschüttung auf 10.000 Stück teileingezahlte Aktien	422.100
Ausschüttung an die Aktionäre	1.500.000
Zuführung zu den anderen Gewinnrücklagen	150.000
Bilanzgewinn	1.650.000

Jahresabschluss

Jahresabschluss	
Jahresbilanz	Seite 16
Gewinn- und Verlustrechnung	Seite 22
Anhang	Seite 26
Angaben zur Bilanz	Seite 28
Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung	Seite 32
Sonstige Angaben	Seite 34
Bestätigungsvermerk	Seite 35
Bericht des Aufsichtsrates	Seite 36
Organe der Gesellschaft	Seite 37

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2005

Aktiva**A. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital**

davon eingefordert: 0,00 € (Vj. 0 T€)

B. Immaterielle Vermögensgegenstände**C. Kapitalanlagen**

I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

1. Anteile an verbundenen Unternehmen

2. Beteiligungen

III. Sonstige Kapitalanlagen

1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

3. Sonstige Ausleihungen

a) Namensschuldverschreibungen

b) Schuldscheinforderungen und Darlehen

c) Übrige Ausleihungen

4. Einlagen bei Kreditinstituten

5. Andere Kapitalanlagen

D. Forderungen

I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer

davon an verbundene Unternehmen: 0,00 € (Vj. 0 T€)

davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0,00 € (Vj. 0 T€)

II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft

III. Sonstige Forderungen

davon an verbundene Unternehmen: 517.707,06 € (Vj. 622 T€)

davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 1.132.031,45 € (Vj. 507 T€)

E. Sonstige Vermögensgegenstände

I. Sachanlagen und Vorräte

II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand

F. Rechnungsabgrenzungsposten

I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten

II. Unterschiedsbetrag gemäß § 341c Abs. 2 Satz 2 HGB

III. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Summe der Aktiva

			2005	2004
	in Euro	in Euro	in Euro	in Euro
			1.500.000,00	3.834.689,11
			180.070,00	293.919,00
			2.965.020,76	2.949.094,15
		0,00		0,00
		16.387.028,78		18.197.004,77
			16.387.028,78	18.197.004,77
		161.668.045,22		147.166.822,38
		63.725.430,00		48.911.488,00
	105.338.756,43			70.451.675,24
	177.582.284,50			177.582.284,50
	14.248.421,39			14.248.421,39
		297.169.462,32		262.282.381,13
		21.800.000,00		8.100.000,00
		182.739,15		162.489,15
			544.545.676,69	466.623.180,66
			563.897.726,23	487.769.279,58
			3.456.910,93	3.141.795,09
			0,00	770.000,00
			1.977.627,62	1.405.126,47
			5.434.538,55	5.316.921,56
			48.114,55	90.385,02
			783.725,78	1.048.754,31
			831.840,33	1.139.139,33
			7.605.816,03	7.261.078,67
			201.880,67	632.173,17
			45.818,34	5.117,87
			7.853.515,04	7.898.369,71
			579.697.690,15	506.252.318,29

Ich bescheinige hiermit entsprechend § 73 VAG, dass die im Sicherungsvermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Düsseldorf, den 7. März 2006

Der Treuhänder
Mathias Wenning

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2005

Passiva**A. Eigenkapital**

I. Gezeichnetes Kapital: 28.100 Namensaktien zu je 515,00 €

II. Gewinnrücklagen

1. Gesetzliche Rücklage

davon Einstellung aus dem Jahresüberschuss: 165.000,00 € (Vj. 150.000,00 €)

2. Andere Gewinnrücklagen

davon Einstellung aus dem Jahresüberschuss: 1.485.000,00 € (Vj. 1.350.000,00 €)

III. Bilanzgewinn

B. Versicherungstechnische Rückstellungen

I. Beitragsüberträge

1. Bruttobetrag

2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft

II. Deckungsrückstellung

1. Bruttobetrag

2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft

III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

1. Bruttobetrag

2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft

IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

1. erfolgsabhängige

a) Bruttobetrag

b) davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft

2. erfolgsunabhängige

a) Bruttobetrag

b) davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft

V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

1. Bruttobetrag

2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft

Übertrag:

	in Euro	in Euro	in Euro	2005 in Euro	2004 in Euro
			14.471.500,00		14.471.500,00
		984.490,95			819.490,95
		5.032.573,23			3.547.573,23
			6.017.064,18		4.367.064,18
			1.650.000,00		1.500.000,00
				22.138.564,18	20.338.564,18
		385.420,96			420.584,56
		0,00			0,00
			385.420,96		420.584,56
		477.452.134,67			418.261.057,60
		0,00			0,00
			477.452.134,67		418.261.057,60
		28.001.992,00			26.602.848,00
		0,00			0,00
			28.001.992,00		26.602.848,00
	33.415.761,50				24.556.480,24
	0,00				0,00
		33.415.761,50			24.556.480,24
	6.553.692,40				5.488.710,08
	0,00				0,00
		6.553.692,40			5.488.710,08
			39.969.453,90		30.045.190,32
		120.860,00			70.480,00
		0,00			0,00
			120.860,00		70.480,00
				545.929.861,53	475.400.160,48
				568.068.425,71	495.738.724,66

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2005

Passiva

Übertrag:

C. Andere Rückstellungen

- I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen
- II. Steuerrückstellungen
- III. Sonstige Rückstellungen

D. Andere Verbindlichkeiten

- I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 606.132,99 € (Vj. 411 T€)
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0,00 € (Vj. 0 T€)
 - 1. gegenüber Versicherungsnehmern
 - 2. gegenüber Versicherungsvermittlern
- II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft
- III. Sonstige Verbindlichkeiten
davon aus Steuern: 788.229,93 € (Vj. 1.289 T€)
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 137.604,47 € (Vj. 128 T€)
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 1.835.990,56 € (Vj. 1.422 T€)
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 1.989.859,09 € (Vj. 1.010 T€)

E. Rechnungsabgrenzungsposten

- I. Unterschiedsbetrag gemäß § 341c Abs. 2 Satz 1 HGB
- II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Summe der Passiva

	in Euro	in Euro	2005 in Euro	2004 in Euro
			568.068.425,71	495.738.724,66
		2.081.973,00		1.970.615,43
		263.241,00		844.780,08
		1.546.363,53		1.373.210,28
			3.891.577,53	4.188.605,79
	698.855,91			598.960,51
	1.963.266,18			1.636.949,85
		2.662.122,09		2.235.910,36
		30.000,00		0,00
		4.969.239,98		4.088.896,63
			7.661.362,07	6.324.806,99
		76.324,84		0,00
		0,00		180,85
			76.324,84	180,85
			579.697.690,15	506.252.318,29

Die in der Bilanz unter dem Posten B. II. 1. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung in Höhe von 477.452.134,67 € ist unter Beachtung von § 12 Abs. 3 Nr. 1 des VAG sowie § 16 der KalV berechnet worden.

Die gemeldete Alterungsrückstellung der GPV ist darin mit einem Anteil von 9.254.566,21 € enthalten.

München, den 8. März 2006

Der Verantwortliche Aktuar
Udo Küpper
Diplom-Mathematiker

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2005

Posten
I. Versicherungstechnische Rechnung
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung
a) Gebuchte Bruttobeiträge
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen
2. Beiträge aus der Bruttorekstellung für Beitragsrückerstattung
3. Erträge aus Kapitalanlagen
a) Erträge aus Beteiligungen
davon aus verbundenen Unternehmen: 0,00 € (Vj. 0 T€)
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen
davon aus verbundenen Unternehmen: 0,00 € (Vj. 0 T€)
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten
und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen
c) Erträge aus Zuschreibungen
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung
a) Zahlungen für Versicherungsfälle
aa) Bruttobetrag
bb) Anteil der Rückversicherer
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle
aa) Bruttobetrag
bb) Anteil der Rückversicherer
6. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen
a) Deckungsrückstellung
aa) Bruttobetrag
bb) Anteil der Rückversicherer
b) Sonstige versicherungstechnische Nettorückstellungen
7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung
a) erfolgsabhängige
b) erfolgsunabhängige
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung
a) Abschlussaufwendungen
b) Verwaltungsaufwendungen
Übertrag:

	in Euro	in Euro	2005 in Euro	2004 in Euro
	185.918.771,61			176.452.651,57
	-804.700,00			-804.700,00
		185.114.071,61		175.647.951,57
	35.163,60			14.444,14
	0,00			0,00
		35.163,60		14.444,14
			185.149.235,21	175.662.395,71
			5.951.169,95	1.546.476,85
		1.073.483,62		891.056,20
	197.491,19			221.812,08
	23.901.236,93			19.612.556,99
		24.098.728,12		19.834.369,07
		570.878,97		661.487,70
		86.921,48		138.025,00
			25.830.012,19	21.524.937,97
			168.907,09	243.589,15
	102.906.793,07			98.143.592,97
	0,00			0,00
		102.906.793,07		98.143.592,97
				0,00
	1.399.144,00			-45.901,00
	0,00			0,00
		1.399.144,00		-45.901,00
			104.305.937,07	98.097.691,97
	59.191.077,07			53.536.285,10
	0,00			0,00
		59.191.077,07		53.536.285,10
		50.380,00		-35.220,00
			59.241.457,07	53.501.065,10
		17.152.688,48		14.828.866,66
		3.021.288,43		3.562.715,12
			20.173.976,91	18.391.581,78
	19.399.835,64			17.907.123,54
	4.540.330,53			4.498.550,88
		23.940.166,17		22.405.674,42
			23.940.166,17	22.405.674,42
			9.437.787,22	6.581.386,41

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2005

Posten
Übertrag:
9. Aufwendungen für Kapitalanlagen
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen davon außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB: 1.710.537,50 € (Vj. 0 T€)
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen
10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung
1. Sonstige Erträge
2. Sonstige Aufwendungen
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag
5. Sonstige Steuern
6. Jahresüberschuss
7. Einstellungen in Gewinnrücklagen
a) in die gesetzliche Rücklage
b) in andere Gewinnrücklagen
8. Bilanzgewinn

	in Euro	2005 in Euro	2004 in Euro
		9.437.787,22	6.581.386,41
	1.004.782,41		711.509,01
	1.823.076,50		119.140,00
	250,00		0,00
		2.828.108,91	830.649,01
		739.129,88	573.282,37
		5.870.548,43	5.177.455,03
	603.222,99		455.498,17
	1.154.691,86		862.126,24
		-551.468,87	-406.628,07
		5.319.079,56	4.770.826,96
	2.015.790,07		1.767.015,62
	3.289,49		3.811,34
		2.019.079,56	1.770.826,96
		3.300.000,00	3.000.000,00
	165.000,00		150.000,00
	1.485.000,00		1.350.000,00
		1.650.000,00	1.500.000,00
		1.650.000,00	1.500.000,00

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Die sonstigen immateriellen Vermögensgegenstände wurden mit den Anschaffungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen, bilanziert. Kapitalanlagen in **Beteiligungen** wurden mit den Anschaffungskosten bewertet und teilweise gekürzt nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB. Im Geschäftsjahr waren außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorzunehmen. Wertaufholungen nach § 280 HGB werden grundsätzlich berücksichtigt.

Grundstücke wurden mit den Anschaffungskosten, **Bauten** mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen und erhöhte Absetzungen in steuerlich zulässiger Höhe angesetzt.

Investmentanteile, Inhaberschuldverschreibungen und andere Wertpapiere wurden mit den Anschaffungskosten angesetzt. Zum Teil sind sie der dauernden Vermögensanlage gewidmet, die gemäß § 341b HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet wird. Außerplanmäßige Abschreibungen waren hierauf keine vorzunehmen.

Im Übrigen wurden sie mit den niedrigeren Kurswerten am Abschlussstichtag angesetzt (strenges Niederstwertprinzip). Die gemäß § 341b HGB bewerteten Kapitalanlagen sind der Aufstellung der Kapitalanlagen im Lagebericht beziehungsweise die Zeitwerte den Angaben zur Bilanz zu entnehmen. Niedrigere Wertansätze aus Vorjahren wurden bis zu den Kurswerten am Bilanzstichtag, höchstens jedoch bis zu den Anschaffungskosten zugeschrieben.

Die **Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen** sowie die **übrigen Ausleihungen** wurden mit Nominalbeträgen abzüglich zwischenzeitlicher Tilgungen aktiviert. Agio- und Disagiobeträge werden durch aktive beziehungsweise passive Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt.

Forderungen, Einlagen und laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestände wurden mit den Nennwerten angesetzt. Soweit erforderlich, wurden Forderungen abgeschrieben beziehungsweise einzel- oder entsprechend den Ausfällen der Vorjahre pauschalwertberichtigt.

Die **Betriebs- und Geschäftsausstattung** wurde mit den Anschaffungskosten bilanziert und zeitanteilig linear mit steuerlich zulässigen Sätzen abgeschrieben. Im Geschäftsjahr erworbene **geringwertige Wirtschaftsgüter** wurden voll abgeschrieben. **Vorräte und andere Vermögensgegenstände** wurden mit den Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um lineare Abschreibungen, bilanziert.

Die **Beitragsüberträge** wurden für jeden Versicherungsvertrag einzeln beziehungsweise durch Zusammenfassung gleich gelagerter Versicherungsverträge unter Berücksichtigung des jeweiligen Versicherungsbeginns aus den Jahresbeiträgen errechnet.

Die Berechnung der **Deckungsrückstellung** erfolgte nach versicherungsmathematischen Grundsätzen, die in den Technischen Berechnungsgrundlagen festgelegt sind, für jeden Versicherungsvertrag einzeln unter Zugrundelegung der jeweiligen versicherungsvertraglichen Daten.

Die **Rückstellung für die bis zum Abschlussstichtag eingetretenen, aber noch nicht abgewickelten Versicherungsfälle** wurde auf der Grundlage der Schadenzahlungen im Berichtsjahr für Vorjahre unter Einbeziehung einer Volumensteigerung bestimmt. Sondereinflüsse im Vergleich zu den Vorjahren wurden gesondert berücksichtigt.

Die nach dem Abschlusstichtag voraussichtlich anfallenden **Aufwendungen für die Regulierung der Vorjahresschäden** wurden unter Beachtung der steuerlichen Vorschriften nach § 341g Abs. 1 HGB auf der Grundlage des koordinierten Ländererlasses vom 2. Februar 1973 ermittelt.

Forderungen aus Regressen wurden von der Rückstellung abgesetzt.

Die **sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** (Stornorückstellung) wurden nach den Grundsätzen der geschäftsplanmäßigen Erklärung gebildet.

Der Ansatz der **anteiligen versicherungstechnischen Rückstellungen aus Mitversicherungen** erfolgte entsprechend den Angaben der Geschäftsführung der Mitversicherungsgemeinschaft.

Die **Pensionsrückstellungen** wurden gemäß § 6a EStG nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Zugrundelegung der Richttafeln von Klaus Heubeck 2005G mit dem Rechnungszinsfuß von 6 Prozent passiviert. Der Übergang von den Richttafeln 1998 auf die niedrigeren Werte der Richttafeln 2005G wird entsprechend der Verlautbarung des Hauptfachausschusses des Institutes der Wirtschaftsprüfer aus seiner Sitzung vom 8. Dezember 2005 jeweils zu einem Drittel zum 31. Dezember 2005 und die beiden Folgejahre gleichmäßig verteilt.

Die **Rückstellung für Vorruhestandsleistungen** wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Zugrundelegung der Richttafeln von Klaus Heubeck 2005G mit einem Rechnungszinsfuß von 6 Prozent unter Berücksichtigung des BMF-Schreibens vom 16. Oktober 1984 ermittelt. Grundlage für die Berechnung war die mögliche Inanspruchnahme der Gesellschaft für Vorruhestandsleistungen, die sich aus einzelvertraglichen Vereinbarungen ergibt.

Die **Rückstellung für Jubiläumszuwendungen** wurde nach dem Teilwertverfahren gemäß BMF-Schreiben vom 29. Oktober 1993 berechnet. Die Berechnungen erfolgten nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Zugrundelegung der Richttafeln von Klaus Heubeck 2005G mit einem Rechnungszinsfuß von 5,5 Prozent.

Bei der Ermittlung der **Rückstellung für Altersteilzeit** wurden alle Mitarbeiter einbezogen, die Leistungen nach dem tariflichen Altersteilzeit-Blockmodell erhalten beziehungsweise die eine Altersteilzeit-Vereinbarung unterzeichnet haben. Die Berechnungen erfolgten nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Zugrundelegung der Richttafeln von Klaus Heubeck 2005G mit einem Rechnungszins von 5,5 Prozent. Wegen des Maßgeblichkeitsprinzips in der Handelsbilanz wurde der handelsbilanzielle Wert auf den höheren Rückstellungswert nach den steuerlichen Vorschriften angehoben.

Die **Rückstellungen für künftige PSV-Beiträge** wurden entsprechend der Verlautbarung des Hauptfachausschusses des Institutes der Wirtschaftsprüfer vom 9. Dezember 1992 nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt und als Nebenkosten der Pensionsverpflichtung in der Handelsbilanz berücksichtigt.

Die **übrigen Rückstellungen** wurden in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme angesetzt. **Verbindlichkeiten** wurden zu den Rückzahlungsbeträgen bilanziert.

Angaben zur Bilanz

Entwicklung der Aktivposten B., C. I. bis III. im Geschäftsjahr 2005

(in Euro)	Bilanzwerte 2004	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanzwerte 2005
B. Immaterielle Vermögens- gegenstände							
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	293.919	40.159	0	0	0	154.008	180.070
C. I. Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2.949.094	0	0	0	128.466	112.539	2.965.021
C. II. Kapitalanlagen in ver- bundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0	0	0	0	0	0	0
2. Beteiligungen	18.197.005	7.941	0	107.880	0	1.710.037	16.387.029
3. Summe C. II.	18.197.005	7.941	0	107.880	0	1.710.037	16.387.029
C. III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Investment- anteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	147.166.822	42.097.830	0	28.039.021	442.414	0	161.668.045
2. Inhaberschuldver- schreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	48.911.488	20.048.750	0	5.234.308	0	500	63.725.430
3. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuld- verschreibungen	70.451.675	40.000.000	0	5.112.919	0	0	105.338.756
b) Schuldscheinforde- rungen und Darlehen	177.582.285	5.000.000	0	5.000.000	0	0	177.582.285
c) Übrige Ausleihungen	14.248.421	0	0	0	0	0	14.248.421
4. Einlagen bei Kredit- instituten	8.100.000	21.800.000	0	8.100.000	0	0	21.800.000
5. Andere Kapitalanlagen	162.489	20.250	0	0	0	0	182.739
6. Summe C. III.	466.623.180	128.966.830	0	51.486.248	442.414	500	544.545.676
Insgesamt	488.063.198	129.014.930	0	51.594.128	570.880	1.977.084	564.077.796

Kapitalanlagen Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen: Die Gesellschaft hält keine Anteile an verbundenen Unternehmen.

An der RP Vilbeler Fondsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main, der ARCAP Beteiligungsverwaltung GmbH & Co. COLUMBUS Immobilien-Fonds XV, München, und der ARCAP Beteiligungsverwaltung GmbH & Co. COLUMBUS Immobilien-Fonds XVI, München, bestehen Beteiligungen.

Nähere Angaben sind in einer zum Handelsregister beim Amtsgericht München unter der Registernummer HRB 69751 eingereichten Aufstellung enthalten.

Zeitwert der Kapitalanlagen: Der Zeitwert der Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten, der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen, der Aktien, Investmentanteile und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere, der Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere beträgt 256.770 T€. Damit betragen unsere stillen Reserven 12.024 T€. Die gesamten stillen Reserven betragen einschließlich der Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie der übrigen Ausleihungen 34.205 T€.

Dabei wurden die Grundstücke und Bauten entsprechend der Empfehlung des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft auf der Basis des so genannten „vereinfachten Ertragswertverfahrens“ gemäß § 55 Abs. 3 RechVersV mit den zum Stichtag ermittelten Marktwerten, die Beteiligungen mit nach dem Ertragswertverfahren errechneten Verkehrswerten und die übrigen genannten Kapitalanlagen mit den Marktwerten angesetzt.

Aktien, Investmentanteile und andere festverzinsliche Wertpapiere: Ein Teil der Investmentanteile und der festverzinslichen Wertpapiere wurde der dauernden Vermögensanlage gewidmet. Die Zeitwerte dieser Kapitalanlagen betragen 60,4 Millionen € (Vj. 86,1 Millionen €).

Versicherungstechnische Rückstellungen Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung:

(in Euro)	2005	2004
Anfangsbestand	24.556.480,24	14.237.992,62
Entnahmen	8.293.407,22	4.510.379,04
	16.263.073,02	9.727.613,58
Zuführung aus dem Überschuss	17.152.688,48	14.828.866,66
Endbestand	33.415.761,50	24.556.480,24

Für in 2004 leistungsfrei gebliebene Versicherungen wurde eine Beitragsrückerstattung von 4,3 Millionen € (Vj. 3,9 Millionen €) ausgezahlt. Außerdem wurden der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung zur Minderung von Beitragserhöhungen Einmalbeiträge in Höhe von 4,0 Millionen € (Vj. 0,6 Millionen €) entnommen.

Für die in 2005 leistungsfrei gebliebenen Versicherungen wird in 2006 nach folgenden Bedingungen eine Beitragsrückerstattung gewährt:

Tarife 18, 20, 21, 21P, 52, 54, E 900* und BSS*

Leistungsfreie Jahre	Rückerstattung
2005	1 Monatsbeitrag
2004 und 2005	1 Monatsbeitrag
2003 bis 2005	2 Monatsbeiträge
2002 bis 2005	2 Monatsbeiträge
2001 bis 2005	3 Monatsbeiträge
2000 bis 2005	3 Monatsbeiträge
1999 bis 2005	4 Monatsbeiträge
1998 bis 2005	4 Monatsbeiträge
1997 bis 2005	5 Monatsbeiträge
1996 bis 2005	6 Monatsbeiträge
1995 bis 2005	7 Monatsbeiträge

* Für die Tarife E 900 und BSS erfolgt die Beitragsrückerstattung nach obiger Tabelle zu 50 Prozent.

Ist zu den oben genannten Tarifen Krankentagegeld nach den Tarifen 31 bis 39 mitversichert, so wird hieraus bei Leistungsfreiheit in 2005 eine zusätzliche Rückerstattung in Höhe von jeweils 1 Monatsbeitrag gezahlt.

Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung:

(in Euro)	2005	2004
Anfangsbestand	5.488.710,08	2.832.181,96
Entnahmen	1.956.306,11	906.187,00
	3.532.403,97	1.925.994,96
Zuführung aus dem Überschuss	3.021.288,43	3.562.715,12
Endbestand	6.553.692,40	5.488.710,08

Die Rückstellung enthält Mittel in Höhe von 1.909.391,22 € für die Finanzierung künftiger Beitragsermäßigungen nach § 12a Abs. 3 VAG sowie poolrelevante RfB-Mittel in Höhe von 4.644.301,18 €, die gemäß § 8 des Poolvertrages aus dem Überschuss der Pflegepflichtversicherung gebildet wurden.

Rückstellung für Beitragsrückerstattung und Betrag gemäß § 12a VAG (zusammenfassende Übersicht):

(in Euro)	Rückstellung für erfolgsabhängige	Rückstellung für erfolgsunabhängige	
	Beitragsrückerstattung	Poolrelevante RfB aus der PPV	Betrag gemäß § 12a (3) VAG
Anfangsbestand	24.556.480,24	4.467.114,30	1.021.595,78
Entnahme zur Verrechnung	3.994.863,84	1.928.894,52	27.411,59
Entnahme zur Barausschüttung	4.298.543,38	0,00	0,00
Zuführung	17.152.688,48	2.106.081,40	915.207,03
Endbestand	33.415.761,50	4.644.301,18	1.909.391,22
Gesamter Betrag des Geschäftsjahres gemäß § 12a VAG			2.442.316,36

Andere Rückstellungen Rückstellungen für Pensionen: Die Rückstellung deckt den Teilwert der gesamten unmittelbaren Versorgungsverpflichtungen. Für mittelbare Verpflichtungen bestehen in Höhe von 432.918,00 € keine Rückstellungen.

Steuerrückstellungen: Die Steuerrückstellungen wurden gebildet für Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer und beinhalten den Aufwand für das Geschäftsjahr. Für Vorjahre bestehen keine Rückstellungen mehr, da diese schon veranlagt sind.

Der Steueraufwand war entsprechend den neuen steuerlichen Vorschriften für Lebens- und Krankenversicherungsunternehmen gemäß Steueränderungsgesetz für Körperschaftsteuer vom 22. Dezember 2003 und Gewerbesteuer für 2005 einzustellen.

Sonstige Rückstellungen: Größere Beträge ergeben sich aus:

(in Euro)	2005	2004
Jahresabschlusskosten	230.300	237.700
Leistungsvergütungen	115.000	110.000
Urlaubs- und Jubiläumsverpflichtungen	272.594	227.161
Vorruhestandsleistungen	323.841	327.332
Sozialplanverpflichtungen	80.000	170.000
Prozesskosten	243.037	25.400

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Gebuchte Bruttobeiträge

(in Euro)	2005	2004
Laufende Beiträge		
Krankheitskostenvollversicherungen	128.853.313,81	123.020.295,50
Krankentagegeldversicherungen	6.864.009,57	7.459.637,56
Selbstständige Krankenhaustagegeldversicherungen	4.805.462,96	5.020.956,16
Sonstige selbstständige Teilversicherungen	34.414.785,23	29.776.332,59
Pflegepflichtversicherungen (inkl. GPV)	9.714.037,87	9.838.131,60
	184.651.609,44	175.115.353,41
Einmalbeiträge		
Auslandsreisekrankenversicherungen	1.267.162,17	1.337.298,16
	185.918.771,61	176.452.651,57
davon aus dem Inland	185.918.771,61	176.452.651,57

Beiträge aus der Bruttorekstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

(in Euro)	2005	2004
Erfolgsabhängige Einmalbeiträge		
Krankheitskostenvollversicherungen	3.057.921,16	544.954,48
Krankentagegeld	45.538,26	0,00
Krankenhaustagegeld	374,43	0,00
Sonstige selbstständige Teilversicherungen	769.044,51	95.335,37
Pflegepflichtversicherungen	121.985,48	0,00
	3.994.863,84	640.289,85
Erfolgsunabhängige Einmalbeiträge		
Krankheitskostenvollversicherungen	27.411,59	778.078,25
Sonstige selbstständige Teilversicherungen	0,00	128.108,75
Pflegepflichtversicherungen	1.928.894,52	0,00
	1.956.306,11	906.187,00

Rückversicherung

(in Euro)	2005	2004
Rückversicherungssaldo (-) zu Gunsten der Rückversicherer	-804.700,00	-804.700,00

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

(in Euro)	2005	2004
Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Geschäft	13.065.705,68	13.479.431,75
Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	219.334,58	303.055,96
Löhne und Gehälter	5.056.184,96	3.798.656,52
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	1.020.357,89	718.040,50
Aufwendungen für Altersversorgung	334.096,57	511.687,81
Aufwendungen insgesamt	19.695.679,68	18.810.872,54

Versicherte natürliche Personen

(Anzahl)	2005	2004
Krankheitskostenvollversicherungen	42.643	42.122
Krankentagegeldversicherungen	31.731	30.434
Selbstständige Krankenhaustagegeldversicherungen	64.657	63.265
Sonstige selbstständige Teilversicherungen	140.153	114.341
Pflegepflichtversicherungen (inkl. GPV)	47.796	47.446
Gesamt (inkl. GPV)	227.343	201.696
Auslandsreisekrankenversicherungen	231.241	240.934

Bei der Zählung der versicherten natürlichen Personen wurde der vom Verband der privaten Krankenversicherung vorgegebene Modus angewandt, welcher unter anderem Mehrfach-Zuordnungen vorsieht.

Sonstige Angaben

Mitarbeiter Während des Geschäftsjahres waren im Innendienst durchschnittlich 111 (umgerechnet in Vollzeit: 104) Angestellte beschäftigt (Vj. 95 und 92 in Vollzeit). Im Außendienst waren es durchschnittlich 16 (Vj. 17).

Organe Die Mitglieder von Aufsichtsrat und Vorstand der Gesellschaft sind am Ende dieses Berichtes namentlich aufgeführt.

Die Bezüge des Vorstandes werden grundsätzlich von der in Personalunion geführten Muttergesellschaft geleistet und der Gesellschaft anteilig belastet; direkte Bezüge fielen im Berichtsjahr nicht an. Ehemalige Mitglieder des Vorstandes und ihre Hinterbliebenen erhielten 180.563,34 €. Die Vergütungen des Aufsichtsrates betragen 85.692,55 €.

Für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen ehemaliger Mitglieder des Vorstandes und ihrer Hinterbliebenen sind Rückstellungen in Höhe von 1.420.297,00 € gebildet.

Konzernzugehörigkeit Die Prinzregent Vermögensverwaltungs-GmbH & Co. KG, München, hält 90 Prozent der Anteile am Grundkapital der Gesellschaft. Die ARAG Lebensversicherungs-AG hält unmittelbar 10 Prozent vom Gesellschaftskapital, ist jedoch nach wie vor zu weiteren 90 Prozent mittelbar am Grundkapital der Gesellschaft und damit mehrheitlich beteiligt. Die Gesellschaften sind in den Konzernabschluss der ARAG AG, Düsseldorf, einbezogen. Der Konzernabschluss wird beim Handelsregister des Amtsgerichts Düsseldorf unter HRB 49996 hinterlegt.

München, den 30. März 2006

ARAG Krankenversicherungs-AG

Der Vorstand

W. Brunner

J. Kreuz

W. Nicoll

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der ARAG Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft, München, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2005 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss der ARAG Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft, München, den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 31. März 2006

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Bögle)
Wirtschaftsprüfer

(ppa. Papadatos)
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat die Arbeit des Vorstandes im abgelaufenen Geschäftsjahr beratend begleitet, überwacht und die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Die Mitglieder haben sich in Sitzungen des gesamten Aufsichtsrates, Sitzungen der aus seiner Mitte gewählten Ausschüsse sowie in zahlreichen Gesprächen mit dem Vorstand laufend über die Lage und Entwicklung des Unternehmens unterrichtet. Hierzu hat der Aufsichtsrat vom Vorstand laufend schriftlich und mündlich die Informationen zu den behandelten Themen sowie den wichtigen Vorgängen erhalten. Der Aufsichtsrat fasste auch außerhalb von Sitzungen Beschlüsse im schriftlichen Abstimmungsverfahren.

Das Jahr 2005 war neben der laufenden Berichterstattung erneut davon geprägt, die angestoßenen Projekte zur Optimierung der Geschäftsprozesse, der Vertriebsorganisation und der Produkte zu begleiten. Weiter bildeten unter anderem folgende Themen wesentliche Punkte der Berichterstattung des Vorstandes und der Erörterung im Aufsichtsrat:

- Veränderung der politischen Rahmenbedingungen in der Krankenversicherung
- Mehrjahresplanung und Strategische Neuausrichtung
- Wertorientierte Unternehmensführung
- Struktur des Beteiligungsportfolios
- Neuordnung des Risikomanagements

Der Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2005 sind von der zum Abschlussprüfer bestellten Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, geprüft und unter dem Datum 31. März 2006 mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss 2005, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns in seiner Sitzung am 24. April 2006 erörtert, ohne dass sich Beanstandungen ergeben haben.

An der Bilanzsitzung des Aufsichtsrates hat auch der Abschlussprüfer teilgenommen und über seine Prüfung des Jahresabschlusses ausführlich berichtet. Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss 2005, der damit festgestellt ist, und schließt sich dem Vorschlag des Vorstandes für die Verwendung des Bilanzgewinns an.

Dem Bericht des Vorstandes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erteilte der Abschlussprüfer in seinem Prüfungsbericht folgenden uneingeschränkten Vermerk:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat hat den Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen geprüft und schließt sich den Feststellungen des Abschlussprüfers an. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung hat der Aufsichtsrat Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstandes über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen nicht zu erheben.

München, 24. April 2006

Der Aufsichtsrat
Dr. Paul-Otto Faßbender
Vorsitzender

Organe der Gesellschaft

Der Aufsichtsrat

Dr. Paul-Otto Faßbender

Rechtsanwalt, Düsseldorf
Vorsitzender

Dr. Burkhard Hirsch

Rechtsanwalt, Düsseldorf
stellv. Vorsitzender

Prof. Dr. Gerd Krieger

Rechtsanwalt, Düsseldorf

Dr. Karl-Heinz Strohe

Rechtsanwalt, Köln

als Arbeitnehmervertreter:

Pauline Becker

Versicherungskauffrau, Pullach

Anita Grindinger

Versicherungskauffrau, Pliening

Der Vorstand

Wolfgang Brunner

Diplom-Mathematiker, Holzkirchen

Johannes Kreutz

Diplom-Kaufmann, Königswinter

Werner Nicoll

Diplom-Mathematiker, Herzogenrath

Informationen

Mit zahlreichen Publikationen, aber auch im Internet bietet Ihnen die ARAG ein breites Angebot an Informationen rund um den Konzern, über Versicherungsprodukte und Serviceleistungen. Natürlich fehlen beim Rechtsschutzspezialisten ARAG auch nicht die ausgewählten Tipps und Ratgeber zum Thema Recht. Wenn Sie Fragen haben, ein Versicherungsangebot wünschen oder sich nur grundlegend informieren möchten: Nehmen Sie Kontakt mit uns auf oder besuchen Sie unsere Homepage im Internet.

Aktuelle Informationen zum Konzern erhalten Sie unter folgender Adresse:

ARAG
Konzernkommunikation
ARAG Platz 1
40472 Düsseldorf

Telefon 0211.9 63 22 18
Telefax 0211.9 63 20 25
0211.9 63 22 20
E-Mail medien@ARAG.de

Wünschen Sie ein individuelles Angebot? Per Telefon, Fax oder Mail sind wir stets für Sie erreichbar:

Telefon 01803.41 18
Telefax 0211.9 63 28 50
E-Mail service@ARAG.de

Im Internet erhalten Sie aktuelle Informationen zum Konzern und zu unseren Produkten über unsere Homepage:

www.ARAG.de

Impressum

Redaktion
Gestaltung
Fotografie
Satz
Druck

ARAG Konzernkommunikation
Kuhn, Kammann & Kuhn AG, Köln
Andreas Fechner, Düsseldorf
Zerres GmbH, Leverkusen
Druckerei Bongartz, Neuss

the *Journal of Applied Behavior Analysis* (1974), and the *Journal of Experimental Psychology: Applied* (1995).

There are a number of reasons why the *Journal of Applied Behavior Analysis* is the most widely cited journal in the field of behavior analysis.

First, the journal has a long history of publishing high-quality research. The journal was founded in 1968 and has since published a wide range of research on behavior analysis, including experimental research, clinical research, and applied research.

Second, the journal has a high impact factor. The impact factor is a measure of the journal's influence, and the *Journal of Applied Behavior Analysis* has consistently ranked high in this regard.

Third, the journal has a wide readership. The journal is read by a wide range of researchers and practitioners in the field of behavior analysis, and it is also cited frequently in other journals and books.

Finally, the journal has a strong reputation for publishing research that is both rigorous and practical. The journal's focus on applied research has made it a valuable resource for researchers and practitioners alike.

In conclusion, the *Journal of Applied Behavior Analysis* is the most widely cited journal in the field of behavior analysis for a number of reasons, including its long history of publishing high-quality research, its high impact factor, its wide readership, and its strong reputation for publishing research that is both rigorous and practical.

References
 Journal of Applied Behavior Analysis (1974)
 Journal of Experimental Psychology: Applied (1995)

Journal of Applied Behavior Analysis (1974)
 Journal of Experimental Psychology: Applied (1995)

Journal of Applied Behavior Analysis (1974)
 Journal of Experimental Psychology: Applied (1995)

Journal of Applied Behavior Analysis (1974)
 Journal of Experimental Psychology: Applied (1995)

Journal of Applied Behavior Analysis (1974)
 Journal of Experimental Psychology: Applied (1995)

Journal of Applied Behavior Analysis (1974)
 Journal of Experimental Psychology: Applied (1995)

Journal of Applied Behavior Analysis (1974)
 Journal of Experimental Psychology: Applied (1995)

Journal of Applied Behavior Analysis (1974)
 Journal of Experimental Psychology: Applied (1995)

Journal of Applied Behavior Analysis (1974)
 Journal of Experimental Psychology: Applied (1995)

Journal of Applied Behavior Analysis (1974)
 Journal of Experimental Psychology: Applied (1995)

Journal of Applied Behavior Analysis (1974)
 Journal of Experimental Psychology: Applied (1995)

Journal of Applied Behavior Analysis (1974)
 Journal of Experimental Psychology: Applied (1995)

Journal of Applied Behavior Analysis (1974)
 Journal of Experimental Psychology: Applied (1995)

Journal of Applied Behavior Analysis (1974)
 Journal of Experimental Psychology: Applied (1995)

Journal of Applied Behavior Analysis (1974)
 Journal of Experimental Psychology: Applied (1995)

Journal of Applied Behavior Analysis (1974)
 Journal of Experimental Psychology: Applied (1995)

Journal of Applied Behavior Analysis (1974)
 Journal of Experimental Psychology: Applied (1995)

Journal of Applied Behavior Analysis (1974)
 Journal of Experimental Psychology: Applied (1995)

Journal of Applied Behavior Analysis (1974)
 Journal of Experimental Psychology: Applied (1995)

Journal of Applied Behavior Analysis (1974)
 Journal of Experimental Psychology: Applied (1995)

Journal of Applied Behavior Analysis (1974)
 Journal of Experimental Psychology: Applied (1995)

Journal of Applied Behavior Analysis (1974)
 Journal of Experimental Psychology: Applied (1995)

ARAG Krankenversicherungs-AG
Prinzregentenplatz 9
81675 München
www.ARAG.de

